

20 jahre ans mmBE

Rundbrief

Mitteilungen des Vereins der Museen
im Kanton Bern Nr. 80 – März/April 2021



Liebe Vereinsmitglieder, Leserinnen und Leser



Im letzten Jahr blieben die Berner Museen während mehr als vier Monaten geschlossen. Das neue Jahr startete, wie das alte endete. Ein Hoffnungsschimmer im Februar, im März die Gewissheit nach monatelangem Zuwarten. Die Museumspforten durften endlich geöffnet und die Gäste willkommen geheissen werden.

Bis dahin gab es keinen Stillstand, im Gegenteil, denn auch hinter geschlossenen Museumstüren wird gearbeitet. Was für Museumsleute selbstverständlich scheint, gilt nicht unbedingt für Aussenstehende. Der Kulturlockdown zeigte auf, dass sich viele Leute nur ein vages Bild davon machen, was sich hinter den Kulissen einer Kulturinstitution alles abspielt – unbesehen davon, ob die Show vorne läuft.

Auch in geschlossenen Museen werden Vermittlungsformate kreiert, neue Ausstellungen geplant, Zukunftsstrategien entworfen, Installationen erneuert, bauliche Ideen umgesetzt, die Forschung vorangetrieben, die Sammlungen inventarisiert und vieles mehr. Museumsarbeit ist vielfältig, abwechslungsreich, fordernd und vor allem bereichernd. Und ausserordentliche Umstände regen zum Umdenken an und so wurde in einer Zeit der Ungewissheit auch vieles überdacht, erneuert und vorangetrieben, nachgeholt, was vorher liegenbleiben musste. Letztendlich ersetzt aber kein virtueller Ausstellungsrundgang und keine Videobotschaft ans Publikum das reale Erlebnis im Museum, kein Blog und keine Social Media Einträge die Faszination für das Objekt, vor dem man steht. So zeigten auch die vielerorts guten Eintrittszahlen nach der Wiedereröffnung, wie wichtig und verankert die Museen in der Gesellschaft sind. Es ist ein Zeichen der Zuversicht, nicht nur für unsere Gäste, die wieder kommen dürfen, sondern auch für die Museumsleute, die stetig im Vorder- aber auch im Hintergrund weiterarbeiten.

Das Jahr 2021 wird weiterhin von der Pandemie geprägt sein und für die Museumsarbeit und den Museumsbetrieb Hürden bereithalten. Wir sind bereit, diese zu überwinden und gestärkt daraus hervorzugehen. Gerade im mmBE Jubiläumsjahr sollen Zeichen der Verbundenheit untereinander gesetzt und die Vielfalt und der Inhaltsreichtum der Museumslandschaft des Kantons Bern gegen aussen getragen werden.

Regula Berger, Präsidentin ad interim mmBE

Inhalt – mmBE Rundbrief 80 März/April 2021

mmBE Jahresprogramm 2021
Wunderkammer Kanton Bern
Seite 3

mmBE 2020 – Corona hat die Tätigkeiten von mmBE stark geprägt
Jahresbericht der Präsidentin a. i.
Seiten 4-6

mmBE 2020 – Tätigkeitsbericht
Geschäftsstelle
Unverhofft kam oft...
Seiten 6-7

Wahlen MV 2021
Seite 7

mmBE Rück- und Ausblick in Zahlen
Jahresrechnung und Budget 2020/1
Seiten 8-9

Berner Schösser
Mit Geistern, Feen und edlen Leut – zwischen Mythos und Wirklichkeit
Seite 10-11

Internationaler Museumstag
Journée internationale des musées,
Social Media Kampagne
#museumkick
Seite 12

Hinweise mmBE
Seiten 13-16

20. Mitgliederversammlung mmBE – schriftliche Beschlussfassung Frist: 14. April

Wie am 18. März kommuniziert, hat der mmBE Vorstand am 16. März 2021 entschieden, von der in der aktuellen Covid-Verordnung 3 des Bundesrats vorgesehenen Sonderregelung Gebrauch zu machen und die Beschlussfassung der 20. Mitgliederversammlung auf den Schriftweg zu verlegen. Bis zur gesetzten Frist vom 25. März sind keine Mitgliederanträge eingegangen.

Die Unterlagen zu den Traktanden finden Sie in dieser RB-Ausgabe und/oder online.

www.mmbe.ch → mmBE aktiv
→ Veranstaltungen

Traktanden

- 1 – Protokoll 19. Mitgliederversammlung mmBE vom 28. August 2020 in Bern (online)
- 2 – Jahresbericht 2020 der Präsidentin a.i. (Seiten 4-6)
- 3 – Tätigkeitsbericht 2020 Geschäftsstelle (Seiten 6-7)
- 4 – Rechnung 2020 und Revisorenbericht (Seiten 8-9 / online)
- 5 – Aktivitäten 2021 (Seite 3)
- 6 – Budget 2021 (Seiten 8-9)
- 7 – Mitgliederbeiträge 2022 (Antrag Vorstand: Beibehaltung)
- 8 – Neue Mitglieder (Aufnahmebestätigung Roth-Stiftung Burgdorf) (Porträt RB 79)
- 9 – Wahlen (Seite 7)
 - a. Wahlen Vorstand (Bestätigung Lauranne Eyer und Roswitha Strothenke)
 - b. Wahl Präsidium (Regula Berger)
 - c. Wahl Revisor (Bestätigung Andres Krummen)
- 10 – Mitteilungen und Varia

mmBE Jahresprogramm und Initiativen 2021 – Update

Wunderkammer Kanton Bern

Das mmBE Jubiläumsjahr steht unter dem Motto «Wunderkammer Kanton Bern» und feiert die Vielfalt unserer Museumslandschaft!



Mitgliederversammlung

Wie bereits kommuniziert, wird die 20. Mitgliederversammlung auf den Schriftweg verlegt und von dieser Rundbriefnummer begleitet. Frist zur Stimmabgabe ist der 14. April 2021.



April / Mai 2021

Museen, die bereits bei mmBE Inventar dabei sind, werden im Rahmen eines online Informations- und Kickoff-Treffens über die Möglichkeit betreffend Katalog und den Übergang in die interkantonale Datenbank (Migration ab Herbst) informiert. Ein zusätzliches Treffen ist für Museen reserviert, die sich für einen Kontingentsplatz zum Direkteinstieg in die Pilotphase der interkantonalen Plattform interessieren.



Samstag, 26. Juni 2021 Jubiläumstag mit Zukunftswerkstatt

Rund um die Schlagworte «Berner Geschichte(n), Kooperationen und Multiplikatoren» lädt mmBE seine Mitglieder zum Geburtstag ins Bernische Historische Museum zu einer partizipativen Zukunftswerkstatt ein. Wie können die Vielfalt, Strahlkraft und Resonanz der Berner Museumslandschaft durch vernetzte Initiativen und ein gemeinsames Projekt erhöht werden? Ideen und Ansätze sind gefragt, bevor nach getaner Arbeit selbstverständlich auch noch gefeiert wird.



Samstag, 13. November 2021 Vermittlung und kulturelle Teilhabe

Am Weiterbildungstag im Alpinen Museum der Schweiz dreht sich alles um das Thema «Vermittlung und kulturelle Teilhabe». Dabei geht es zusammen mit Martin Handschin um Wege, wie partizipatives Schaffen gelingen kann und wo die Qualitäten und Potenziale musealer Institutionen liegen – unabhängig von ihrer Grösse und der damit verbundenen Infrastruktur.



ab Sommer / Herbst 2021 Regionale Erkundungstouren

Ab Sommer/Herbst starten wir eine «Tour de Berne» mit Ausflügen in alle Regionen unserer vielfältigen Museumslandschaft, die das Kennenlernen, Entdecken und den Austausch ins Zentrum setzen.

Projektjahr bei mmBE Akzent

Die laufende Ausschreibung von mmBE Akzent bietet 2021 kantonal nicht subventionierten Museen nochmals die Möglichkeit, Projekte einzureichen. www.mmbe.ch → mmBE Akzent

mmBE Inventar wird interkantonal

Das gemeinsame Kulturgüterprojekt der Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Bern und Solothurn ist angelaufen. Mit der Einführung von mmBE Inventar hat sich mmBE auf diesen Schritt vorbereitet. Ziel ist der weitere Auf- und Ausbau der vernetzten Erfassung und schliesslich Veröffentlichung der Sammlungsbestände. In Zusammenarbeit mit den Regionalverbänden der beteiligten Kantone werden die Sammlungsdatenbanken nun zusammengeführt. Museen, die bereits bei mmBE Inventar mitmachen, werden automatisch mitgenommen.

Für den Einstieg in die vereinte Datenbank steht in der Pilotphase zudem je Kanton ein begrenztes Kontingent für die Teilnahme weiterer Museen zur Verfügung. Dies schliesst auch Museen ein, die bei ihrem Erfassungssystem bleiben, ihre Daten aber über das gemeinsame Sammlungsportal präsentieren wollen.

→ **Museen, die sich für einen Kontingentsplatz interessieren, sind gebeten, sich bei mmBE zu melden**

Da es bis zur Aufschaltung des interkantonalen Portals noch dauert, erhalten die Museen, die bereits bei mmBE Inventar dabei sind, die Möglichkeit, ihre Objekte schon bald in einem mmBE Katalog online zu präsentieren.

Relaunch des anderen Kantonsmuseums

Mit dem derzeit laufenden Umzug der Website des anderen Kantonsmuseums erneuert mmBE im Lauf des Frühjahrs den Aufruf an Museumsbesucherinnen und -besucher, nach Objekten Ausschau zu halten, die ihrer Meinung nach ins Museum gehören.

mmBE 2020 – Corona hat die Tätigkeiten von mmBE stark geprägt

Jahresbericht 2020 der Präsidentin a.i.



bei, konnte mmBE von seinem enormen und facettenreichen Wissen und Engagement profitieren. Zum Abschied übernahm Uli im September noch einmal die Leitung der mmBE Fachexkursion und wir freuen uns, dass er mmBE als Leiter des Museums Krauchthal weiterhin verbunden bleiben wird.

Der Vorstand traf sich im Laufe des Jahres zu fünf ordentlichen Vorstandssitzungen in Bern bzw. per Zoom-Meeting und engagierte sich in verschiedenen Arbeitsgruppen und Ausschüssen, deren Struktur und Organisation 2020 überprüft und in Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle neu formiert wurde.

Vorstand

Der mmBE Vorstand setzte sich im Berichtsjahr aus folgenden Mitgliedern zusammen: Heidi Lüdi (Präsidentin bis 16. Juli 2020), Regula Berger (Vizepräsidentin bis 28. August 2020 und folgend Präsidentin ad interim), Lauranne Eyer, Christina Fankhauser (Vizepräsidentin ab 28. August 2020), Stefan Hächler, Paul Mettler (Kassier), Sarah Pfister, Roswitha Strothenke, Franziska Werlen und Uli Zwahlen (bis 28. August 2020).

Aus privaten Gründen zog sich Präsidentin Heidi Lüdi nicht wie vorgesehen auf die Mitgliederversammlung 2021, sondern bereits im Juli 2020 von ihrem Amt zurück.

Vizepräsidentin Regula Berger übernahm die Leitung des Vorstands und wurde an der Mitgliederversammlung vom 28. August 2020 zur Präsidentin ad interim gewählt. Von der Mitgliederversammlung in ihrem Amt als Vorstandsmitglied bestätigt, wurden: Regula Berger, Christina Fankhauser, Stefan Hächler, Paul Mettler, Sarah Pfister und Franziska Werlen. Ebenfalls für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren bestätigt wurde Revisor Erich Stettler.

Mit grossem Dank und herzlichen Gaben wurde im Rahmen der Mitgliederversammlung vom 28. August 2020 das langjährige Vorstandsmitglied Ulrich Zwahlen verabschiedet. Seit der Gründung mit da-

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird weiterhin von Frau Dr. Su Jost im Mandat geführt. Im Bereich der Förderinitiative mmBE Inventar wird sie von Simon Schweizer (Schweizer Kulturproduktion GmbH) und Ralph Gasser (pontius GmbH) unterstützt. Die Pandemiesituation und ihre Auswirkungen auf den Kulturbetrieb haben die Arbeit der Geschäftsstelle geprägt. Die starke Beanspruchung und Mehrleistungen in den Bereichen Beratung, Vernetzung, Information und Kommunikation rund um Covid-19, die zusätzlich von hoher Dringlichkeit begleitet waren, nahmen einen Grossteil der Kapazität der Geschäftsstelle in Anspruch. Dies führte dazu, dass einige der für 2020 geplanten Arbeiten zurückgesetzt werden





mussten, die nun aber wieder aufgenommen werden sollen.

Mitglieder und Gönner

Anlässlich der Mitgliederversammlung wurden im August das Karl Schenk Museum im Schloss Fraubrunnen, das Akkordeon Museum in Kleindietwil sowie die Schweizerische Vereinigung für Studentengeschichte mit Sitz in Bern als neue Mitglieder begrüsst. Auf die kommende Mitgliederversammlung wird mit der Roth-Stiftung Burgdorf das 131. Mitglied zu mmBE stossen.

mmBE Veranstaltungen

Für das Berichtsjahr waren drei mmBE Veranstaltungen für Mitglieder und interessierte Dritte vorgesehen, die der Weiterbildung wie auch der Vernetzung innerhalb der Bernischen Museumslandschaft dienen sollten:

Die geplante Mitgliederversammlung vom 4. April 2020 im Schulmuseum im Schloss Köniz konnte aufgrund des ersten Lockdowns nicht stattfinden. Sie wurde am 28. August 2020 in verdichteter Form als Abendveranstaltung mit anschliessendem Rundgang im Museum Cerny nachgeholt. 32 Museumsvertreterinnen und -vertreter, bzw. Einzelmitglieder nahmen teil, zwei weitere Museen liessen sich vertreten.

Der für den 13. Juni geplante Weiterbildungstag im Alpinen Museum unter dem Titel «Vermittlung und Teilhabe» fiel ebenfalls der Pandemie zum Opfer. Aufgrund der zweiten Welle konnte auch der Verschiebungstermin vom 28. November 2020 nicht wahrgenommen werden. Das wichtige Thema soll 2021 nochmals aufgegriffen werden.

Stattdessen konnte am 12. September 2020 dagegen die Fachexkursion unter dem Motto «Lokaltermin», die ins Berner Oberland führte. Im Museum der Landschaft Saanen sowie im Obersimmentaler Heimatmuseum hatten die 13 Teilnehmenden die Gelegenheit, in die Oberländer Geschichte einzutauchen und sich im gegenseitigen Austausch zu informieren und zu inspirieren.

mmBE Inventar

Aktuell haben sich 20 Museen und Sammlungen mmBE Inventar angeschlossen und werden im Rahmen der Förderinitiative bei ihrem Ein- und Umstieg in die gemeinsame Inventarisierungsdatenbank vom Administrationsteam unterstützt. Dank dessen Verstärkung durch Ralph Gasser konnte die Datenbank weiter optimiert werden und ist durch zahlreiche Importe stark angewachsen.

Anlässlich der Mitgliederversammlung im August informierte Anne Jäggi seitens Amt für Kultur über den Stand der interkantonalen Initiative zur Kulturgüterdokumentation, KIM.ch. Die Kantone Bern, Basel-Landschaft, Solothurn und Aargau haben sich dazu zu einem Trägerverein zusammengeschlossen, dessen Ziel die Schaffung einer gemeinsamen digitalen Infrastruktur für die Erfassung und Präsentation der Kulturgüter ist. mmBE Inventar wurde von Anfang an mit Blick auf diesen Schritt angelegt und wird damit ab 2021 schrittweise in das interkantonale Projekt integriert.

mmBE Akzent

Im Rahmen der laufenden Ausschreibung von mmBE Akzent 2018-21 stand den Mitgliedern im Berichtsjahr die Möglichkeit offen, sich für kleinere Beiträge in den Bereichen Weiterbildung, Beratung und fachlicher Unterstützung oder für einen Museums-Check zu bewerben. Die Gelegenheit wurde nicht genutzt, was teilweise wohl der Pandemiesituation geschuldet war. Die Fördergelder bestehen im letzten Jahr der Aus-

schreibung weiter und stehen 2021 wiederum für Projekteingaben zur Verfügung.

Interessenvertretungen

Als Verein der Museen im Kanton Bern setzte sich mmBE für die Interessen seiner Mitglieder im Zusammenhang mit den Covid-19-Massnahmen und der Abfederung von deren Konsequenzen ein. Die Anliegen und Probleme der Museen wurden im Rahmen informeller Gespräche ebenso vorgebracht und diskutiert, wie im Rahmen von schriftlichen Stellungnahmen und der Teilnahme an den sehr konstruktiven «Tables rondes» für den Kultursektor, die vom Amt für Kultur zusammen mit Regierungsrätin Christine Häsler organisiert worden waren. Wichtig war mmBE dabei die Zusammenarbeit und der Austausch mit den Vereinen «museen bern», dem «réseau interjurassien des musées» sowie mit dem VMS.

Netzwerke und Beratung

Die Geschäftsstelle mmBE pflegte aktiven Kontakt zu Partnerorganisationen und Fachverbänden. Besonders zeitintensiv waren im Berichtsjahr der Kontakt und Austausch mit den Behörden, der Arbeitsgruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz (ARMS) und dem Verband der Museen der Schweiz (VMS) sowie die Information und Beratung der Mitglieder, die sich bei Unklarheiten und Fragen in Zusammenhang mit der Pandemie vermehrt an die Geschäftsstelle wandten.

Kommunikation und Rundbriefe

Zeitnahe und gezielte Kommunikation und Information waren im Corona-Jahr das Gebot der Stunde. Im Bereich der Mitgliedermailings, des Telefon- und Online-Austauschs war es ein absolut ausserordentliches Jahr. Bei den Updates der Website dominierten die Kommunikation zu Öff-



nungen und Schliessungen sowie die Aufschaltung von Handreichungen rund um die Schutzkonzepte und Corona-Unterstützungsmassnahmen. Trotz allem konnten wir unsere Mitglieder und Freunde zudem auch mit vier regulären Rundbriefen über Aktuelles aus der Berner Museumslandschaft informieren.

Schlossmuseumsstrategie

Das Zusatzmandat, das mmBE seitens Amt für Kultur des Kantons Bern im Zusammenhang mit der Umsetzung der kantonalen Schlossmuseumsstrategie erhalten hat, wurde 2020 aufgrund des positiven Feedbacks aller Beteiligten leicht angepasst und bis 2022 verlängert. Der regelmässige Austausch unter den Schlössern wurde fortgesetzt und im Frühling erschien wiederum die gemeinsame Agenda «Monat für Monat von Schloss zu Schloss».

Finanzen

Dank der von Paul Mettler mit Umsicht geführten Finanzen, kann mmBE auch für das turbulente Jahr einen fast ausgegli-

chenen Finanzhaushalt vorweisen. Das begrenzte Budget von mmBE lässt weiterhin wenig Spielraum zu und setzt auch den Möglichkeiten der Geschäftsstelle Grenzen. Aufgrund deren hoher Auslastung im Dienstleistungs- und Vernetzungsbereich fehlte die Kapazität für einige geplante Arbeiten.

Um deren Wiederaufnahme und Umsetzung zu sichern, sieht die Rechnung entsprechend zweckgebundene Rückstellungen vor. Getragen werden die Tätigkeiten von mmBE weiterhin durch die Mitgliederbeiträge, dem Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern und den nicht zu unterschätzenden Eigenleistungen des Vorstands.

Leistungsvertrag und Reporting

Am 25. August 2020 fand das jährliche Reporting für den aktuellen Leistungsvertrag für die Jahre 2018 bis 2021 mit dem Amt für Kultur des Kantons Bern statt. Für mmBE nahmen die Geschäftsstellenleiterin und die Vizepräsidentin am Gespräch teil. Das kantonale Amt wurde durch Christophe

Joset, Leiter Fachbereich Institutionenförderung sowie Gisela Trost, Sachbearbeiterin Institutionenförderung, vertreten.

Dank

Es war in vielerlei Hinsicht ein schwieriges und herausforderndes Jahr, welches aber auch Möglichkeiten für neue Ideen und Wege bot. Mein grösster Dank geht an die Geschäftsstellenleiterin Su Jost, die sich unermüdlich für die Interessen unserer Mitglieder einsetzt. Weiter an die Vorstandsmitglieder, die bei allen organisatorischen und administrativen Aufgaben mitarbeiteten und der Präsidentin ad interim eine grosse Entlastung waren.

Ein herzliches Dankeschön gilt schliesslich allen Museums- und Fachleuten, die sich für mmBE engagierten, mmBE Gastrecht gewährten und an unseren Veranstaltungen aktiv teilgenommen haben.

Regula Berger
Präsidentin ad interim mmBE
Bern, im März 2021

mmBE 2020 – Tätigkeitsbericht Geschäftsstelle

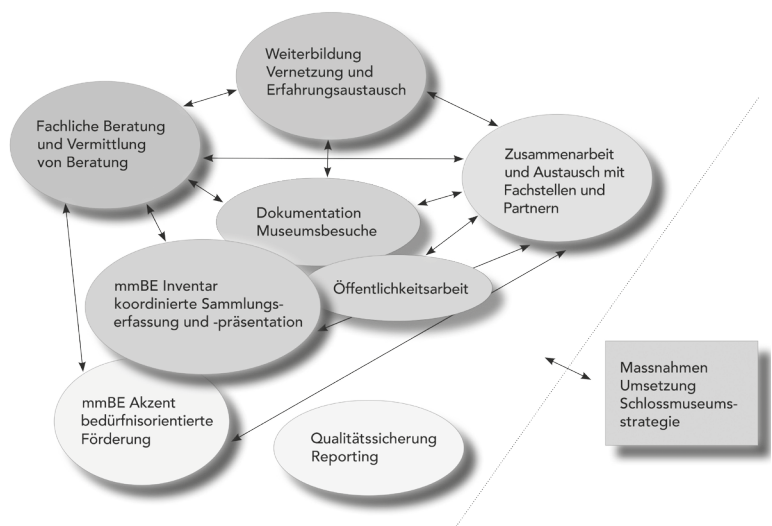
Unverhofft kam oft...

Zum Zeitpunkt des ersten mmBE Rundbriefs 2020 schien die Welt noch in Ordnung. Das Jahresprogramm, eine Vorschau auf die Museumsnacht Bern und zahlreiche Hinweise auf Ausstellungseröffnungen prägten seinen Inhalt. Schon in der zweiten Ausgabe dann die ersten Erfahrungen, Hinweise und Tipps auf anlaufende Massnahmen – kurz darauf folgte die erste komplette Schliessung der Museen. Inmitten der Kapriolen, die dadurch ausgelöst worden waren, dann die Aussicht auf Wiedereröffnung am 8. Juni, gefolgt von deren ebenso erfreulichen wie überraschenden und super kurzfristigen Vorverschiebung auf den 11. Mai. Am 20. Oktober kündete der VMS die bereits siebte Version des Rahmenschutzkonzepts für Museen an, am 23. Oktober dann die Weisung des Kantons Bern, dass die Museen per Mitternacht wieder zu schliessen sind. Nach der rund 10 Tage dauernden Öffnung im Dezember folgte die erneute schweizweite Schliessung, die nun seit 1. März unter strengen Bedingungen wieder aufgehoben ist. Parallel zur ganzen Achterbahnfahrt wurden von Bund und Kanton schrittweise Unterstützungs- und Abfederungsmassnahmen eingeführt.

Keine Frage – die Ereignisse rund um Corona haben die Drähte und Köpfe der mmBE Geschäftsstelle 2020 zum Glühen gebracht. Als Schnitt- und Anlaufstelle erhielten zeitnahe Information und Kommunikation aber auch Erreichbarkeit oberste Priorität. Nicht immer war es einfach, den Überblick zu be-

halten, einzuordnen und umgehend reagieren zu können. Beratungen, Rücksprachen, Abklärungen, Koordination und Austausch waren ebenso gefragt wie Stellungnahmen. Die unten aufgeführten Tätigkeitsfelder von mmBE behielten ihre Gültigkeit, wurden jedoch mit teils ganz neuen Inhalten und Dringlichkeiten befüllt.

Wenig überraschend sind die Mail- und Telefonkontakte mit Mitgliedern und Partnern 2020 explodiert. Die bereinigten In- und Out-Boxen sprengten die 3000er Grenze locker und statt der





durchschnittlich jährlichen 12 an alle Mitglieder versandten Mailings, waren es im letzten Jahr 47. Die Zusammenarbeit mit dem Amt für Kultur, Fachstellen, Partnerverbänden und vor allem auch dem Verband der Museen der Schweiz waren ebenso intensiv wie konstruktiv. Die beiden schriftlichen Stellungnahmen vom 26. Oktober 2020 und vom 25. Januar 2021, die zusammen mit mu-
seen bern und dem Réseau interjurassien des musées

eingereicht wurden, wie auch die informell immer wieder vorgebrachten Anliegen der Museen im Kanton Bern, wurden grundsätzlich positiv aufgenommen. Der spartenübergreifende Austausch im Rahmen der von Regierungsrätin Häsler und dem Amt für Kultur einberufenen «Tables rondes» stärkten den Zusammenhalt der Kulturakteure – ein Umstand, der sich hoffentlich auch in die Zeit nach der Pandemie überträgt. Die Krise hat mitunter leider deutlich gezeigt, dass es beim Verständnis des Funktionierens und der Bedeutung des Kultursektors sowohl in gesellschaftlicher wie wirtschaftlicher Hinsicht noch hapert.

Wie auch im Jahresbericht und im Kommentar zu Rechnung und Budget erwähnt, mussten aufgrund der hohen Auslastung der Geschäftsstelle einige geplante Vorhaben zurückgestellt werden. Dazu gehörten die Erhöhung der Zweisprachigkeit des Internetportals, der Umzug der Website und der Relaunch des anderen Kantonsmuseums sowie die Ergänzung von mmBE Inventar mit einer Portalfunktion.

Gerade im Bereich von mmBE Inventar konnten die wenigen ruhigeren Phasen 2020 vor allem auch dank der Mitarbeit von Simon Schweizer und Ralph Gasser genutzt werden, um die Datenbank weiter zu optimieren und umfangreiche Importe durchzuführen. Aktuell befinden sich über 81'000 Datensätze von 20 Institutionen im System. Auf den jährlichen Schulungs- und Austauschtag musste coronabedingt verzichtet werden. An seine Stelle trat – soweit möglich – der direkte 1:1 Austausch. Einzelne Museen nutzten die Möglichkeit, an ihrer Sammlung Interessierten oder Forschenden einen Lesezugang zu ihren erfassten Beständen zu gewähren. Parallel dazu liefen die Vorbereitungen für den Übergang zur interkantonalen Kulturgüterdokumentation weiter.

Nicht nur bei mmBE Inventar machte sich bemerkbar, dass sich die Arbeit der Museen vermehrt auf die Aufgaben hinter den Kulissen verschob. Sowohl im Rahmen von Beratungen und Anfragen als auch bei den Downloads von Handreichungen, legten die Bereiche Inventarisierung, Depot, Sammlungskonzepte und präventive Konservierung deutlich zu. Der Praxisleitfaden Museum & Schule verzeichnete 196 Downloads in Deutsch und 130 in Französisch. Das Dossier zum anderen Kantonsmuseum kam auf deren 125, was sich leider nicht in einer nennenswerten Erhöhung eingereicherter Objekte niederschlug. Letzteres hing allerdings wohl auch

mit einer vorübergehenden Disfunktionalität der Website zusammen. Umzug und Relaunch sollten hier 2021 helfen.

Überflieger bei den Downloads auf der auch 2020 sehr gut besuchten Website war neben den Rundbriefen ganz klar der Flyer der Berner Schösser mit etwas über 300. Dies obwohl auch die darin enthaltene Agenda von Corona arg gebeutelt wurde. Der Situation angepasst, setzt die soeben erschienene 2021er Ausgabe nicht mehr auf Veranstaltungen, sondern auf die Präsentation der Schlösser in Porträts. Aufgrund des positiven Echos ist die Ausstellung «Schlossbouquet» weiterhin auf Schloss Laupen zu sehen.

Die Möglichkeit, sich über mmBE Akzent Beiträge für Weiterbildungen, Fachberatungen oder einen Museums-Check zu sichern, blieb 2020 ungenutzt. Auch hier dürfte allerdings Corona bremsend gewirkt haben. Die nicht genutzten Mittel stehen nun zusätzlich für das letzte Ausschreibungsjahr zur Verfügung. Insbesondere bei den Projekten war hier und dort schon von Eingabideen zu hören.

mmBE intern galt es im Frühsommer, den vorgezogenen Rücktritt der Präsidentin aufzufangen, was Dank dem Einsatz von Vizepräsidentin Regula Berger und dem gesamten Vorstand gut gelang. Die Neuaufstellung konnte zudem für eine Neuorganisation des Vorstands mit Arbeitsgruppen und Ausschüssen genutzt werden. Zusammen mit dem Blick auf das Jubiläumsjahr und den auslaufenden Leistungsvertrag begannen mit diesem Schritt auch bereits die längerfristigen Planungen.

Damit mmBE im Rahmen seiner Ressourcen funktionieren kann, müssen viele Rädchen ineinander greifen. Ohne den Einsatz ehrenamtlicher Mitarbeit wäre mmBE genau so aufgeschmissen wie auch die Vielfalt der Museen im Kanton Bern. In diesem Sinne danke ich dem Vorstand und allen unseren Mitgliedern ebenso herzlich wie unseren Partnern, den Mitarbeitenden bei mmBE Inventar sowie dem Amt für Kultur für die gute Zusammenarbeit.

Su Jost, Geschäftsstelle mmBE

Wahlen MV 2021

Präsidium, Vorstandsmitglieder und RevisorInnen werden gemäss Statuten jeweils für eine zweijährige Amtszeit gewählt. Der Vorstand freut sich, die Bisherigen – Lauranne Eyer, Roswitha Strothenke (beide Vorstand) und Andres Kruppen (Revisor) zur Wiederwahl empfehlen zu dürfen und Regula Berger nach der Interimszeit als Präsidentin vorzuschlagen.



mmBE Rückblick und Ausblick in Zahlen

Jahresrechnung 2020 und Budget 2021

Wie bereits im Jahres- und Geschäftsbericht dargelegt, kam es 2020 zu einigen Schwerpunktverschiebungen in der Tätigkeit von mmBE. Dieser Umstand zeigt sich auch in der Jahresrechnung.

Zur Jahresrechnung 2020

Aufgrund der starken Auslastung der Geschäftsstelle konnten insbesondere geplante Vorhaben und angefangene Projektarbeiten nicht wie vorgesehen angegangen werden. Um deren Wiederaufnahme und Fortführung zu gewährleisten, hat der Vor-

stand an seiner Sitzung vom 16. März 2021 beschlossen, zweckgebundene Rückstellungen zugunsten des Fonds Projekte und des Fonds mmBE Inventar zu bilden. Unter deren Berücksichtigung schliesst die hier vorgelegte Jahresrechnung 2020 mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 201.80 ab.

Gestützt auf den aktuellen Leistungsvertrag 2018–2021 konnte mmBE einen Kantonsbeitrag von CHF 82'000 für die Vereinsaktivitäten und von CHF 14'000 für die Förderinitiative mmBE Akzent verbuchen.

Diese substantielle Unterstützung sei hiermit einmal mehr herzlich verdankt.

Was in der vorgelegten Rechnung auffallen mag, sind die kursiv gesetzten Positionen. Diese beziehen sich auf vom Vorstand und der Geschäftsstelle eingebrachte Eigenleistungen. Unentgeltlich geleistet, werden Arbeiten zu CHF 30 pro Stunde ausgewiesen und geldwerte Auslagen, z.B. für öv, Fahrspesen, Briefmarken usw. erfasst. Die Eigenleistungen sind im Aufwand nach Bereich einzeln aufgeführt sowie als Summe im Ertrag verbucht und somit erfolgsneutral. Der für 2020 ausgewiesene Betrag liegt wesentlich tiefer als in den Vorjahren und als budgetiert, da coronabedingt unter anderem Anlässe und Vernetzungstreffen wegfielen, Vorstandssitzungen virtuell stattfanden und Vorhaben teils verschoben werden mussten. Dennoch handelt es sich auch 2020 um einen ansehnlichen Betrag ehrenamtlich erbrachter Leistungen, was zusammen mit weiteren selbst erwirtschafteten Einnahmen, im Vergleich zu den Leistungen des Kantons, einen Kostendeckungsgrad von 33.97% ergibt. Die Vorgabe des Leistungsvertrags dazu liegt über die gesamte Vertragsperiode gerechnet bei 35%. Da diese in den Vorjahren übertroffen wurde, bleibt die Vorgabe auch nach dem schwierigen Jahr 2020 erfüllt.

Die Abweichungen von Budget und Rechnung einzelner Positionen erklären sich weitgehend aus dem Jahresbericht und dem Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle 2020. Grössere Differenzen bestehen durch die notgedrungene Verschiebung der Arbeiten am Internetportal und an der Website des anderen Kantonsmuseums sowie an der Aufsetzung des Sammlungsportals von mmBE Inventar auf 2021 sowie durch den Ausfall des Weiterbildungstags 2020.

Sowohl bei der Administration wie auch in der Fondsrechnung der Förderinitiative mmBE Akzent wird ersichtlich, dass die Ausschreibung von den Mitgliedern 2020 bedauerlicherweise ungenutzt blieb. Die nicht genutzten Fördermittel werden dem Ausschreibungsjahr 2021 gutgeschrieben.

Aufwand / Finanzierungsbedarf	Budget 2020	Rechnung 2020	Budget 2021
Geschäftsstelle	45'600.00	47'226.50	45'600.00
Vorstand, Arbeitsgruppen	1'000.00	0.00	1'000.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>12'500.00</i>	<i>10'373.80</i>	<i>12'000.00</i>
Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung	3'000.00	2'751.75	4'000.00
Mitglieder- & Sponsorenwerbung	500.00	0.00	500.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>3'500.00</i>	<i>0.00</i>	<i>1'000.00</i>
EDV, Internetportal	9'500.00	193.70	9'500.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>1'500.00</i>	<i>0.00</i>	<i>500.00</i>
Rundbrief	2'500.00	2'355.65	2'800.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>2'500.00</i>	<i>1'005.00</i>	<i>2'000.00</i>
Mitgliederversammlung	500.00	492.85	500.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>3'000.00</i>	<i>1'364.30</i>	<i>1'000.00</i>
Kurse, Ausbildung, Weiterbildung	2'500.00	0.00	2'500.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>2'500.00</i>	<i>345.00</i>	<i>1'000.00</i>
Exkursionen	500.00	540.00	1'500.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>1'500.00</i>	<i>1'719.60</i>	<i>1'000.00</i>
Projekt Virtuelles Kantonsmuseum	1'500.00	406.95	2'500.00
Projekt Mitgliederdokumentation	1'500.00	1'357.00	500.00
<i>Eigenleistung mmBE Projekte</i>	<i>1'500.00</i>	<i>0.00</i>	<i>500.00</i>
mmBE-Inventar	45'000.00	40'885.95	55'000.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>500.00</i>	<i>60.00</i>	<i>500.00</i>
Jubiläumsaktivitäten 20 Jahre mmBE	-	-	4'000.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>-</i>	<i>-</i>	<i>1'000.00</i>
Verwaltungskosten	1'000.00	245.90	1'000.00
Diverses	600.00	242.80	600.00
Administration mmBE Akzent	1'500.00	117.10	3'000.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>2'000.00</i>	<i>701.60</i>	<i>2'000.00</i>
Bildung Rückstellungen	0.00	11'500.00	0.00
Total Aufwand	147'700.00	123'885.45	157'000.00

Ertrag / Finanzierung	Budget 2020	Rechnung 2020	Budget 2021
Mitgliederbeiträge Museen	12'800.00	13'100.00	13'300.00
Mitgliederbeiträge Einzelmitglieder	1'400.00	1'250.00	1'400.00
Mitgliederbeiträge Gönner	450.00	450.00	450.00
Sponsoringbeiträge Website	5'000.00	0.00	5'000.00
Finanzierung mmBE-Inventar	11'400.00	11'340.00	11'400.00
<i>Eigenleistung mmBE</i>	<i>31'000.00</i>	<i>15'569.30</i>	<i>22'500.00</i>
Beitrag Kanton	82'000.00	82'000.00	82'000.00
Kurse, Vermittlung, Weiterbildung	1'800.00	0.00	2'500.00
Exkursion	1'000.00	360.00	1'000.00
Diverse	600.00	17.95	600.00
Auflösung Rückstellungen	0.00	0.00	17'000.00
Total Ertrag	147'450.00	124'087.25	157'150.00
Ergebnis	-250.00	201.80	150.00
Kostendeckungsgrad	44.31%	33.97%	47.87%

Fondsrechnung mmBE Akzent	Budget 2020	Rechnung 2020	Budget 2021
Beitrag aus Fondsergebnis Vorjahr	3'080.00	3'080.00	17'080.00
Beitrag Kanton	14'000.00	14'000.00	14'000.00
Auszahlungen aus Fonds aktuelles Ausschreibungsjahr	-4'000.00	0.00	-31'080.00
Offene Auszahlungen aktuelles Ausschreibungsjahr	0.00	0.00	0.00
Ergebnis aktuelles Ausschreibungsjahr	13'080.00	17'080.00	0.00

Zur Bilanz 2020

Abschliessend noch ein Blick auf die untenstehende Bilanz per 31. Dezember 2020: Die Verpflichtungen aus mmBE Akzent

BILANZ per 31. Dezember 2020	
Aktiven	
Kasse	211.20
Bank (mmBE)	80'422.96
Bank (mmBE Akzent)	26'288.50
Debitoren	650.00
Transitorische Aktiven	255.00
Total	107'827.66
Passiven	
Kreditoren	16'077.40
Transitorische Passiven	1'630.00
Verpflichtg. Akzent	25'580.00
Fonds Projekte	46'800.00
Fonds mmBE Inventar	5'500.00
Eigenkapital	12'038.46
Ergebnis 2020	201.80
Total	107'827.66

sind in der entsprechenden Position in den Passiven ausgewiesen. Für die Mittelflüsse der Fördergelder wird in den Aktiven ein separates Bankkonto geführt. Das Tagesgeschäft wird über ein Vereinskonto abgewickelt. Die aufgeführten Debitoren, Kreditoren sowie aktive und passive Rechnungsabgrenzungen sind mit dem heutigen Bericht des Kassiers getilgt bzw. aufgelöst.

Die Fonds Projekte und mmBE Inventar gewährleisten, dass vom Vorstand definierte Vorhaben, auch zeitnah, angegangen werden können. Rückstellungen zugunsten der Fonds erfolgen im Hinblick auf die Umsetzung konkreter Vorhaben.

Zusammengefasst: mmBE steht finanziell gesund da, besitzt genügend Liquidität und – sollten einmal alle Stricke reissen – als «Notgroschen» ein Kapital von ungefähr den Mitgliederbeiträgen von einem Jahr. Die Pandemiesituation hat uns im vergangenen Jahr zeitlich und finanziell gefordert und uns in Sachen Planungssicherheit mit ganz neuen Realitäten und Herausforderungen konfrontiert.

Zum Budget 2021

Das vom Vorstand vorgeschlagene Budget 2021 ist eine Absichtserklärung und beinhaltet einerseits die weiterlaufenden Tätigkeiten, Dienstleistungen und Förderinitiativen und andererseits die im Jahresprogramm speziell vorgestellten Vorhaben. Das Budget berücksichtigt dabei, wo möglich, Erfahrungswerte aus Vorjahren.

Die Auflösung der Rückstellungen spiegelt einerseits deren Bildung in der Rechnung 2020 und erfolgt zugunsten der bereits erwähnten, 2020 coronabedingt zurückgestellten Vorhaben. Andererseits decken sie allfällige Mehrausgaben der vorgesehenen Jubiläumsaktivitäten. Die Auflösung der Rückstellungen ermöglicht es schliesslich, dass sich das Budget 2021 wiederum fast ausgeglichen präsentiert.

Wie aus der Fondsrechnung von mmBE Akzent ersichtlich, profitiert das nun letzte Jahr der laufenden Ausschreibung vom Übertrag aus 2020, so dass den verschiedenen Eingabemöglichkeiten eine Förder-summe von CHF 31'080 gegenübersteht.

Die derzeit erhöhte Planungsunsicherheit wird bei der Umsetzung des Budgets sicherlich eine Rolle spielen, wir sind jedoch guter Dinge, dass mit dem Budgetvorschlag die Basis für ein ebenso aktives wie gefreutes Jubiläumsjahr gelegt ist. Entsprechend empfiehlt der Vorstand das Budget 2021 zur Annahme.

Paul Mettler, Kassier mmBE
Langenthal, im März 2021

Fragen & Hinweis zur Rechnungsrevision

Aus organisatorischen Gründen erlauben wir uns, Ihnen ausnahmsweise eine noch nicht revidierte Rechnung vorzulegen.

Die Revision der Rechnung 2020 findet am 1. April 2021 statt. Der Bericht der Revisoren wird unmittelbar danach auf der Website aufgeschaltet oder kann bei der Geschäftsstelle angefordert werden. Sollten sich unerwartet Änderungen an der Vorlage ergeben, werden wir Sie umgehend informieren.

Für Fragen zu Rechnung und Budget stehen Geschäftsstelle und Kassier zur Verfügung. Kontakt: info@mmbe.ch

Berner Schlösser - von Schloss zu Schloss

Mit Geistern, Feen und edlen Leut – zwischen Mythos und Wirklichkeit

Tür um Tor öffnet sich zur anbrechenden Frühlingszeit auch in der Berner Schlösser Landschaft. Mit dem neu erschienenen Flyer und nicht alltäglichen Sonderausstellungen laden die Schlösser – von Schloss zu Schloss – zum Besuch.

Punktgenau zur Ankündigung der Pläne zur Wiedereröffnung der Museen fuhr in Jegenstorf am 17. Februar ein Lastwagen mit kostbarer Fracht vor. Sie erinnern sich? – Die Leihgaben für die grosse Jubiläumsausstellung blieben 2020 coronabedingt im Ausland stecken. Jetzt sind sie da, die zauberhaften Figurinen der belgischen Künstlerin Isabelle de Borchgrave! Zum nun auf zwei Jahre ausgedehnten Jubiläum von Schloss Jegenstorf werden sie das Schloss unter dem Motto «Wahrhaft fantastisch! 300 Jahre Barockschloss» ab dem 7. Mai bevölkern.

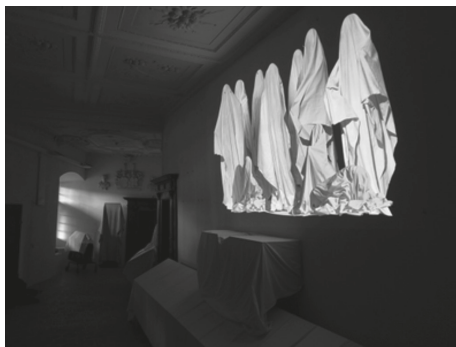
Eher ungewohnte Gäste machen kommende Saison Schloss Spiez unsicher. Da derzeit die Aussenfassade des Altschlusses saniert wird, mussten die hier sonst zu sehenden Ausstellungsobjekte und Porträts den Emissionen weichen. Die Not zur Tugend umgemünzt, bieten die Räume dem freischaffenden Videokünstler Peter Aerschmann eine formidable Kulisse. Ab 1. Mai lässt er im Rahmen der Installation «Ghosts» die Geister tanzen. Diese treten als Vermittler zwischen Welten auf, fordern die Grenzen der Wahrnehmung heraus, stellen die Frage nach möglichen Realitä-

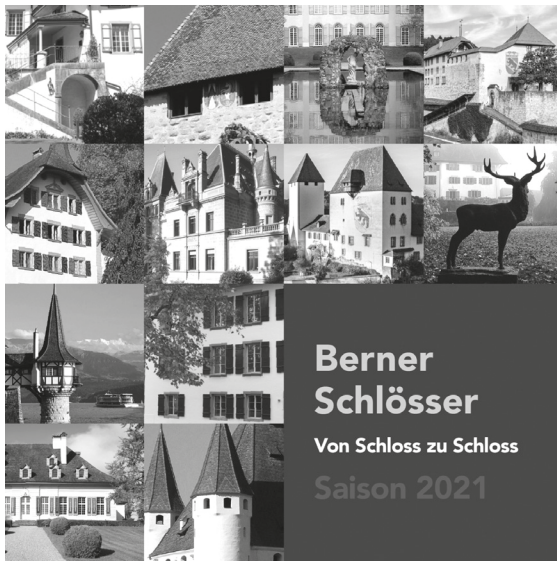
ten und verweisen auf Transformationen. Ein besonderer Reiz der Spiezer Ausstellung dürfte sein, dass die Werke zusätzlich in einen Dialog mit der historischen Umgebung treten und damit neue Blicke aufs alte Schloss ermöglichen.

Auch auf Schloss Landshut erwartet die Besucherinnen und Besucher eine Gestalt aus einer anderen Welt. Die schöne Wasserfee Melusina spielt in der neuen Sonderausstellung «Das Wasserschloss Landshut und der verbotene Blick» ab dem 9. Mai die Hauptrolle. Diese entführt ins späte 15. Jahrhundert, als der Schlossherr von Landshut, Thüring von Ringoltingen, ums Jahr 1456 den französischen Roman über die Wasserfee ins Deutsche übersetzt. Kurze Zeit später erscheint seine Fassung – wundervoll illustriert mit zahlreichen Holzschnitten – als Erstdruck in Basel und wird zum mittelalterlichen Bestseller.

Zwischen Mythos und Wirklichkeit bewegt sich auch die Geschichte der Zähringer. Seit 2018, dem 800. Todestag des letzten Zähringerherzogs Berchtold V., tourt die zugehörige Ausstellung durch die zwölf Zähringerstädte. Bis Ende Oktober ist sie nun zu Gast im Bergfried von Schloss Burgdorf, das als die am besten erhaltene Zähringeranlage gilt. Wie der Film zur Online-Vernissage zeigt, lassen sich die Spuren von Berchtold V. über die Ausstellung hinaus direkt vor Ort erkunden und selbstverständlich behauptet auch das omnipräsente Schlossgespenst «Burdli», dass es den letzten Zähringer persönlich kannte...

Zum Muttertag am 9. Mai eröffnen die Schlösser Hünegg und Oberhofen ihre Saison. Während die Hünegg mit ihrer üppigen Originalausstattung einem das Gefühl vermittelt, dass man direkt zusammen mit den letzten Schlossbewohnerinnen und -bewohnern hier zur Sommerfrische einzieht, erweitert Schloss Oberhofen den Blick auf das Treiben hinter den edlen Räumen. Als Ausweitung der Ausstellung im Dienstbotentrakt öffnen sich am 12. Juni





Stadterkundungen und Landpartien stehen weiterhin auf dem Programm von Schloss Thun. Wer die Aussicht vom Donjon aus geniesst, dem wird rasch klar, dass die überwältigende Aussicht vom Schlossberg auf das See- und Alpenpanorama mit den Wahrzeichen Eiger, Mönch und Jungfrau besonders mannigfaltig auf Leinwand, Druck-, Film- und Fotomaterial gebannt wurde. Die Exponate aus der Zeit von 1750 bis 1918 zeigen die Entwicklung der Stadt und des Schlosses vom Berner Schultheissensitz zur Tourismusdestination in einer einzigartigen künstlerischen Auseinander-

setzung. Ebenfalls in die Verlängerung geht ab Saisonöffnung am 13. Juni die Ausstellung zu Langenthaler Porzellan auf Schloss Thunsetten.

auch die bisher verschlossenen Türen in die Küche. Das Reich der Haushälterinnen und Köchinnen der gräflichen Herrschaften erwacht zu neuem Leben.

Schloss Münsingen legt den Fokus noch bis am 12. Dezember auf «Geld und Geist». Zum 150. Geburtstag der Bank SLM greift die Sonderausstellung spannende Themen rund ums Geld auf: Es geht um Krisen und Konjunkturen, um das Verschwinden des Bargeldes, kontaktloses Geschäften

Auf den 4. September werden auch auf Schloss Laupen neue Räumlichkeiten zugänglich gemacht und frisch inszeniert. Während die bisherigen Ausstellungen bereits ab 4. April wieder geöffnet sind, wartet das Museum im Herbst mit einer Erweiterung in Käfigturm und Wehgang auf.

und den Abschied von Bankschaltern und Sparbüchli.

In Belp schliesslich, erhält die von Corona arg gebeutelte Ausstellung «Hanni Bay – geboren in Belp» ab 30. April eine weitere Chance. Parallel zur Jahresausstellung «Ab id Schuel!» bietet die Werkschau aus Privatbesitz im Schloss Belp bis am 4. Juli einen Querschnitt durch das Schaffen der Berner Kunstmalerin. Die Ausstellung wirft zudem ein Augenmerk auf die Biografie und die starke Persönlichkeit der Künstlerin, die 1885 in die Belper Tuchfabrikantendynastie geboren wurde und bald schon deutlich machte, dass ihr das Dasein als «höhere Tochter» widerstrebe...

www.berner-schloesser.ch



mmBE gratuliert

EMYA 2021 – Nomination für das Freimaurer Museum Schweiz



Das Freimaurer Museum Schweiz in Bern gehört neben dem Museum für Gestaltung in Zürich und dem Walserhaus in Bosco Gurin zu den drei Schweizer Museen, die für den Europäischen Museumspreis (EMYA) 2021 nominiert sind. Nach dem jeweils ebenso aufwändigen wie sorgfältigen Bewerbungsverfahren wurden aus den fünfzehn teilnehmenden Ländern 27 Museen für den EMYA 2021 und weitere Preise nominiert.

Die Verleihungen des EMYA 2020 und 2021 finden dieses Jahr in einer Online-Veranstaltung am 6. Mai 2021 statt. Sämtliche nominierten Museen werden mit einer Präsentation ihrer Institution dabei sein. Zum Schluss werden die Gewinner 2020 und 21 bekannt gegeben. Gleichzeitig läuft bereits die Bewerbungsfrist für den EMYA 2022. Diese läuft am 30. April 2021 ab.

mmBE gratuliert zur Nomination und drückt die Daumen!

Dorfmuseum Seedorf

Neue Vitrine zum UNESCO Welterbe

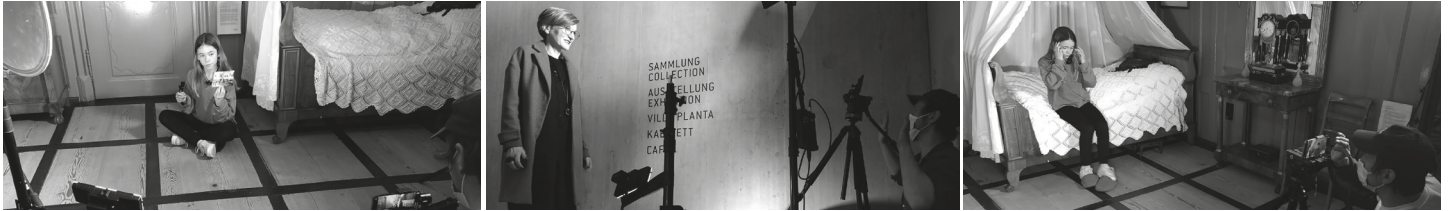
2021 feiert das UNESCO Welterbe «Prähistorische Pfahlbauten um die Alpen» sein zehnjähriges Bestehen. Die serielle und transnationale Welterbestätte umfasst stellvertretend 111 Fundstellen im dauerfeuchten Boden in sechs Ländern des Alpenraums. Auf dem Gebiet des Kantons Bern liegen sechs davon: Biel/Bienne, Vingelz-Hafen; Lüscherz, Dorfstation; Sutz-Lattrigen, Rütte; Twann-Tüscherz, Bahnhof; Vinelz, Strandboden und Seedorf, Lobsigensee.

Klar, dass letztgenannte Fundstelle auch im Dorfmuseum Seedorf Thema ist. Ergänzend zu den Informationen an der Fundstelle selbst, konnte der Archäologische Dienst des Kantons Bern letzten September im Seedorfer Gemeindehaus eine von ihm eingerichtete Vitrine mit ausgewählten Funden vom Lobsigensee einweihen. Die dazu erschienene Publikation legt erstmals die Ergebnisse der interdisziplinären Erforschung der Fundstelle vor.



Internationaler Museumstag / Journée internationale des musées, 16. Mai 2021

Social Media Kampagne #museumkick



Der Internationale Museumstag vom 16. Mai 2021 steht unter dem Motto «Museen inspirieren die Zukunft» und findet dieses Jahr unter besonderen Vorzeichen statt – noch ist nicht sicher und unter welchen Bedingungen die Museen für das Publikum geöffnet sein dürfen. Der VMS und ICOM Schweiz haben sich daher entschieden, den diesjährigen Museumstag zu nutzen, um eine Social Media Kampagne zu lancieren: Sie soll die Museen nach einer schwierigen und von Schliessungen geprägten Zeit wieder auf die Kulturagenda bringen und das Publikum mindestens virtuell zurück ins Museum holen.

Im Zentrum stehen kurze Geschichten von prototypischen Museumsbesucherinnen und -besuchern, die sich mit ihren eigenen Zugängen und Ansichten einbringen sollen.

Der VMS und ICOM Schweiz lancieren ab Anfang Mai den Start der Kampagne, die unter dem Hashtag #museumkick läuft. Sie beginnt mit einem Teaser-Clip und wird ab 10. Mai mit vier Kurzfilmen angestossen. In den Clips erzählen Museumsbesucherinnen und -besucher von ihrer persönlichen Inspiration, von ihrem Lieblingsausstellungsstück oder ihrem schönsten Erlebnis im Museum. Die Verbreitung der Kurzfilme via Social Media unter dem Hashtag #museumkick soll dazu anregen, dass die Museen eigene solcher Testimonials produzieren und über ihre Kanäle verbreiten.

Mit der Aufschaltung eines individualisierbaren Posts zünden VMS und ICOM Schweiz schliesslich ab 15. Mai die Mitmachaktion für das Museumspublikum, verbunden mit dem Aufruf, dass auch sie eigene Posts generieren und damit Teil der Kampagne #museumkick werden.

Für Umsetzungen und Clip-Produktionen in den einzelnen Institutionen sind die Museen selbst verantwortlich. VMS und ICOM Schweiz stehen jedoch beratend zur Verfügung.

Soweit es die pandemische Situation erlaubt, können die Museen selbstverständlich wie jedes Jahr auch ein analoges Sonderprogramm zur Feier der Museen anbieten. Die Anmeldung Ihres Museums zum Mitmachen ist dieses Jahr kostenlos und erfolgt über Ihr Login auf der Website von VMS und ICOM Schweiz.

Cette année, L'AMS et ICOM Suisse lancent une campagne sur les réseaux sociaux visant à remettre les musées à l'ordre du jour culturel après une période difficile marquée par des fermetures et à faire revenir le public au musée, au moins virtuellement.

Le thème de cette édition de la Journée internationale des musées, «Les musées, source d'inspiration pour l'avenir», sera mis en œuvre de manière authentique et fidèle à la réalité dans le cadre de la campagne. L'accent sera mis sur des histoires courtes de prototypes de visiteur-se-s qui racontent leur inspiration personnelle au musée, leur objet préféré ou leur expérience muséale la plus mémorable.

L'AMS et ICOM Suisse assurent le lancement global de la campagne au début du mai. Cela comprend des courts métrages de visiteurs prototypes du musée qui parlent brièvement et authentiquement de leur inspiration personnelle, de leur exposition préférée ou de leur expérience la plus mémorable au musée.

Ces courts métrages seront diffusés à partir du 10 mai via les réseaux sociaux sous le hashtag #museumkick et sont destinés à encourager les musées à produire leurs propres témoignages de ce type et à les diffuser via leurs canaux.

A partir du 15 mai l'AMS et ICOM Suisse proposent un post qui peut être adopté ou individualisé pour inviter le public à poster ses propres histoires sous le hashtag et à participer ainsi à la campagne.

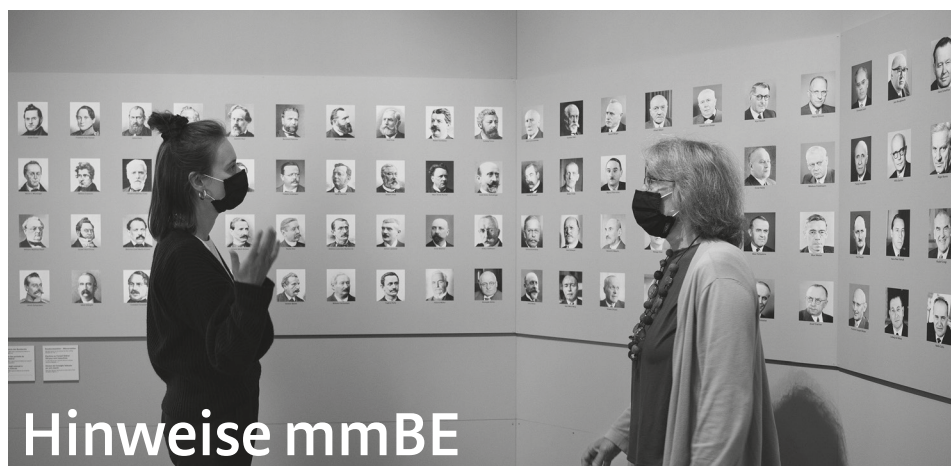
Les musées eux-mêmes sont responsables de la mise en œuvre dans les différentes institutions. L'AMS et ICOM Suisse se tiennent à disposition pour fournir des conseils.

Dans la mesure où la situation de pandémie le permet, les musées peuvent évidemment organiser un programme spécial comme ils le font chaque année pour célébrer les musées. Les musées peuvent s'inscrire à la Journée des musées sur le site web de l'AMS et ICOM Suisse. Cette année, la participation est gratuite pour tous les musées.

Am 6. April um 16 Uhr findet für interessierte Museen ein Zoom-Treffen statt, um Fragen rund um die Kampagne und den Museumstag zu beantworten.

Une séance Zoom sera organisée le 6 avril à 16h pour répondre aux questions des musées sur la campagne et la Journée des musées

Anmeldung/Inscription:
info@museums.ch



Hinweise mmBE

Bernisches Historisches Museum

bis 14. November – Als fast letztes demokratisches Land der Welt gewährte die Schweiz ihren Bürgerinnen vor 50 Jahren die politischen Rechte. Zehn Nationalrätinnen und eine Ständerätin zogen daraufhin im November 1971 ins Bundesparlament ein. Endlich durften Frauen die Politik ihres Landes mitgestalten, konnten abstimmen, wählen und gewählt werden. Doch wie erging es den ersten Frauen im Bundeshaus? Wie haben sie sich Gehör verschafft? Wie ihren Platz unter der Bundeshauskuppel behauptet?

In der Ausstellung «Frauen ins Bundeshaus!» erzählen zwölf Politikerinnen ihre bis anhin ungehörten Geschichten, die von Mut, widerständigem Handeln, beharrlichem Engagement, Witz, aber auch Wut und Enttäuschung gekennzeichnet sind. Anhand von Videointerviews, Fotografien und Archivmaterial wird veranschaulicht, wie der Eintritt der Frauen vor 50 Jahren das Feld der Politik herausforderte und veränderte und mit welchen Realitäten sich heutige Politikerinnen konfrontiert sehen.

www.bhm.ch

Museum Cerny, Bern

bis 12. September – Die Sonderausstellung «Museum Cerny und die Kuala Lumpur Connection. Batiken aus Nunavik» zeigt 15 Batiken aus der kanadischen Arktis, die erstmals zur Ausstellung kommen. Die raren Stücke wurden im Rahmen von zwei Workshops 1972 und 1973 von Inuit hergestellt. Das Färben von Textilien hat in der Arktis Nordamerikas keine Tradition. Während zweier Workshops 1972 und 1973 betraten die teilnehmenden Inuit somit Neuland. Ihr Lehrer während des zweiten Workshops im Jahr 1973 war der aus Ma-

laysia stammende Künstler Chinkok Tan. Neben der Herstellung von Batiken lehrte er auch verschiedene Drucktechniken. Wie souverän die Inuit beides meisterten, lässt sich in der Ausstellung gut erkennen.

www.museumcerny.ch

Klingendes Museum, Bern



bis 31. Oktober – Die Ausstellung «Kuriositäten – merkwürdige Blasinstrumente» versammelt weithin unbekannt Instrumente. Kennen Sie das «Duplex-Euphonium», das «Echocornet» oder das «Sudrophon»? Spezialvorrichtungen erlauben es, auf diesen Instrumenten mitten im Stück den Klang zu wechseln. Und den «Aerophor»? Damit kann man unendliche Melodien spielen! Entdecken Sie merkwürdige Erfindungen für Blasinstrumente – zum Staunen und selber Probieren.

www.klingendes-museum-bern.ch

Bernhard Luginbühl Altes Schlachthaus Burgdorf

bis 5. Dezember – Frauenpower im Alten Schlachthaus Burgdorf! Die aktuelle Sonderausstellung vereint Werke von befreundeten Künstlerinnen aus dem Umfeld von Bernhard und Ursi Luginbühl. Mit von der Partie: Niki de Saint Phalle, Florence Gilliéron, Sabina Hofkunst, Ursi Luginbühl, Lilly Keller und Eva Aeppli.

www.luginbuehlbernhard.ch

Museum Franz Gertsch, Burgdorf

bis 29. August – Nachdem vor einigen Monaten eine attraktive Publikation zur Sammlung Baloise Group erschienen ist, wird nun erstmals in einer gross angelegten Museumsausstellung eine konzentrierte Auswahl von über 250 Werken präsentiert. Dass die Ausstellung ihr Hauptaugenmerk auf Fotografien und Arbeiten auf Papier legt, entspricht der Ausrichtung dieser wichtigen zeitgenössischen Firmensammlung.

Die Auswahl unter dem Titel «Groups and Spots» umfasst Werke von mehr als 40 Künstlerinnen und Künstlern. Neben einigen wichtigen früheren Arbeiten aus den 1980er- und 1990er-Jahren entstand die Mehrheit der Werke in den vergangenen beiden Jahrzehnten.

www.museum-franzgertsch.ch

Museum Langenthal

11. April bis 27. Juni – «Lockdown, Zoom und Aerosol» lädt zur Retrospektive auf ein Jahr Pandemie. Um bewusst ein heiteres Zeichen zu setzen, blickt die Sonderausstellung mit einem Augenzwinkern, Maske und spitzer Feder auf ein Jahr coronaesker Besonderheiten zurück.

Die Rückschau wagt einen Streifzug durch ein Jahr Pandemie mit einem wehmütigen Blick auf das sonst so bunte Fasnachtstreiben und regt mit Texten und Wortspielen von Strohmankauz, Valerio Moser, Urs Mannhart und Pedro Lenz zum Nachdenken an. Karikaturen und Zeichnungen von lokalen Künstlern skizzieren den «Jahresrückblick» zudem aus humoristischen Perspektiven.

www.museumlangenthal.ch



Musée jurassien des Arts, Moutier

17 avril au 6 juin – «Line Marquis». Dans ses dernières toiles, Line Marquis revisite des thèmes ancestraux à la lumière d'un questionnement actuel. Avec ses Vierges à l'enfant ou ses Pieta, elle interroge la parentalité comme un lien susceptible de poétiser la vie, dans le contexte d'un monde en déliquescence.

17 avril au 14 novembre – «Racines». Issues des collections du musée, les œuvres exposées évoquent et découlent du nom féminin : racine. De sa signification botanique – partie inférieure d'une plante vasculaire – en passant par ses dérivés – enraciner – et ses contraires – déraciner –, cette exposition met en scène différents visages d'un même mot. Avec : Guido Baselgia, Jacques Bélat, Laurent Boillat, Bendicht Fivian, Pierrette Geissbühler, Arthur Jobin, Wolfgang Laib, Gilles Lepore, Hiromi Miyamoto, Fritz Müller, Francine Murry, Julie Schätzle, Monica Studer & Christoph van den Berg, Joël Tettamanti, Hans Ruedi Wehren, Jean-Claude Wicky, Uwe Wittwer, Michel Wolfender, Emmanuel Wüthrich et Rémy Zaugg.

www.musee-moutier.ch

Roth-Stiftung Burgdorf @ Habkern



bis 30. September – Während Jahrhunderten diente der Grimselpass als Handelsweg für alpwirtschaftliche Produkte aus dem Berner Oberland und der Innerschweiz Richtung Süden. Die Grimselalp war verpflichtet, die Säumer zu verpflegen und zu beherbergen. Bilder und Dokumente der Roth-Stiftung Burgdorf zeigen in der Sonderausstellung «Haslital – Grimselwelt» im Alten Schulhaus Habkern die alpwirtschaftliche und touristische Entwicklung des Haslitals vor dem Kraftwerkbau.

www.rothstiftung.ch

www.altes-schulhaus-habkern.ch

Kunsthalle Bern

bis 16. Mai – Ein deutscher Kommunist schrieb vor einem halben Jahrhundert auf die Leinwand: «Hört auf zu malen!». Er hörte aber zum Glück nicht auf sich. Sein Sprechbild verhallte nicht im Leeren, es wurde zum geflügelten Wort einer sich nicht erfüllenden Prophezeiung. Das ungebrochene Leben der Malerei ärgert bis heute jene, die ihr Marktnähe und Rückständigkeit vorwerfen. Aber tritt sie auf der Stelle? Nein, Künstlerinnen und Künstler lassen nicht locker, sie begegnen ihrer aufgeladenen Geschichte und ihrem ambivalenten Ruf immer wieder neu und erweitern die Möglichkeiten dessen, was Malerei sein könnte. Die in der Ausstellung «Lose Enden» versammelten Künstlerinnen und Künstler schreiben Linien der Malereigeschichte fort, ohne sich unbedingt als Malerinnen und Maler zu verstehen. Ihre Unterscheidungen drücken sich weniger in Gesten des Zögerns und der Skepsis aus, wie es vorhergehende Generationen zu ihrem Bewegungsrahmen erklärten. Etwas hat sich verändert.

www.kunsthalle-bern.ch

Heimat- und Rebbaumuseum Spiez

1. Mai bis 31. Oktober – mit der Sonderausstellung «Dampf auf Schienen» setzt das Heimat- und Rebbaumuseum Spiez seine Ausstellungsreihe zur verkehrstechnischen Erschliessung des Berner Oberlandes fort.

www.museum-spiez.ch

Museum Attiswil

30. Mai bis 31. Oktober – Unter dem Motto «Art is Wo – Abartig schön!» präsentiert das Museum Attiswil erneut einen abwechslungsreichen Kunstweg in der freien Natur. Auf dem

rund 2,2 km langen Rundgang gibt es dreissig speziell zum Thema des Spaziergangs kreierte Kunstwerke zu entdecken und im Museum – welches jeweils sonntags von 14.00 bis 17.00 Uhr offen ist – befinden sich weitere Objekte.

www.museum-attiswil.ch

Spielzeugmuseum Wattenwil

bis 27. Juni – Die laufende Sonderausstellung «Reise durch die Schweiz» hat in Wattenwil Gesellschaft bekommen. In einer zusätzlichen Ausstellung wirft das Spielzeugmuseum einen Blick auf die Geschich-



te und die Geschichten von Schweizer Kinderbüchern.

www.spielzeugmuseum-wattenwil.ch

Spielzeugmuseum Spiez

bis Sommer 2022 – Das Spielzeugmuseum in Spiez verlängert seine aktuelle Dauer Ausstellung, die perfekt zur Wiedereröffnung seiner Tore passt: «Vorhang auf - das Spiel beginnt!».

www.spielzeugmuseum-spiez.ch

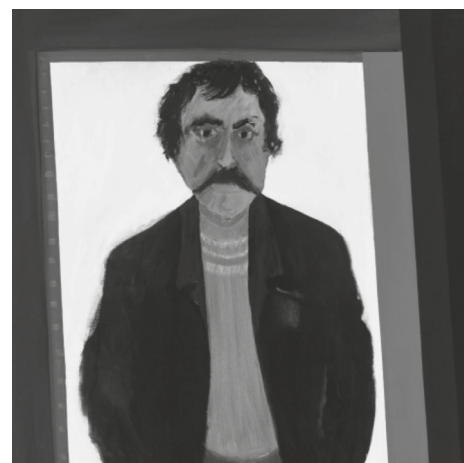
Museum Wattenwil

bis 27. Juni – Im Alten Dorfschulhaus zeigt die Fred und Cécile Zimmermann - Stiftung die Fotoausstellung «Bezaubernde Insel Grönland - farbige Erinnerungen» von Urs Stoller, Frutigen. Die durchgehend in analoger Technik entstandenen Fotografien stammen aus den vielen Jahren, die Urs Stoller in Grönland verbracht hat. Von 1974 bis 2010 arbeitete er als Helikopterpilot in der Region, begleitete unzählige Expeditionen und verbrachte auch seine Freizeit in der ungezähmten Natur. Mit Kamera und Tagebuch unterwegs, ist daraus eine eindrückliche Rundschau entstanden.

www.museum-wattenwil.ch

Kunstmuseum Thun

bis 16. Mai – Der Künstler Ernst Ramseier (1936 – 2020) war Maler, Grafiker und Lyriker. Seine ausdrucksstarken Darstellungen von Einzelfiguren und dichten Menschen-



gruppen sind einprägsam und eigen. Die Charakterköpfe blicken frontal auf den Betrachter; sie irritieren und faszinieren zugleich. Das Kunstmuseum widmet dem vor einem Jahr verstorbenen Künstler eine Einzelausstellung mit teilweise noch nie gezeigten Ölbildern aus dem Nachlass und ausgewählten Holzschnitten aus dem grossen Sammlungskonvolut des Kunstmuseums Thun.

www.kunstmuseumthun.ch

Kulturspycher Roggwil

29. Mai bis 6. Juni – Der Kulturspycher gibt der Kinder- und Jugendfachstelle ToKJO eine Plattform. In einer abwechslungsreichen Ausstellung präsentiert sich ToKJO der Roggwiler Bevölkerung. Gezeigt werden Werkarbeiten wie Kunstwerke, Filme, und Fotografien, welche Jugendliche, die den Roggwiler Jugendtreff «Skyline» besuchen, geschaffen haben.

www.kulturspycher.ch

Naturhistorisches Museum Bern



9. April 2021 bis 10. April 2022 – Frau und Mann. Mann liebt Frau und umgekehrt. Jahrhundertlang dachten und handelten wir in diesen Kategorien. Doch die alten Gewissheiten bröckeln. Die Sonderausstellung

Berner Design Stiftung BESTFORM 2021



21. Mai bis 4. Juli – Zweimal im Jahr schreibt die Berner Design Stiftung Förderbeiträge für Designerinnen und Designer aus dem Kanton Bern aus. Die prämierten Projekte werden jeweils im Rahmen der BESTFORM im Stadtsaal des Kornhausforums dem breiten Publikum präsentiert. Dieses Jahr sind es 14 Projekte. Hochwertige Mode ist genauso Teil der

Schau wie innovative Ideen aus dem Produkt-, Grafik- oder Keramikbereich.

2021 wird zudem der Berner Design Preis verliehen, mit dem alle zwei Jahre eine Gestalterpersönlichkeit aus dem Kanton geehrt wird. Dieses Jahr geht der Preis an die renommierte Keramikdesignerin Margareta Daepf. Die BESTFORM wirft einen Blick auf wichtige Werke ihres bisherigen Schaffens.

Den dritten Teil der Ausstellung bilden Objekte aus der kantonalen Sammlung angewandte Kunst, welche die Berner Design Stiftung betreut und jährlich ergänzt. Aus welchen Gründen aussergewöhnliche Stücke einst gesammelt wurden und welchem Konzept die Stiftung heute folgt, wird anhand eines Wunderkabinetts, das darauf wartet, erkundet zu werden, gezeigt.

www.bernerdesignstiftung.ch

«Queer – Vielfalt ist unsere Natur» nimmt die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in den Blick. Eine Vielfalt, die gesellschaftlich schon Realität ist, aber auch zu Kontroversen führt. Dabei kommt eine Frage immer wieder auf: Was ist natürlich? Ein Blick in die Tierwelt und in die Biologie des Menschen zeigt in erster Linie eines: eine reichhaltige Fülle. Was Geschlecht und Sexualität angeht, spielt die Natur die gesamte Klaviatur. Die Sonderausstellung schlägt eine Brücke zwischen biologischen Erkenntnissen und gesellschaftlich aktuellen Themen. Eine aufregende Expe-

dition in die bunte Vielfalt von Natur und Gesellschaft.

Neue Dauerausstellung – Das Museum öffnet seine wissenschaftlichen Sammlungen fürs Publikum. Ein Gang durch die «Wunderkammer – Die Schausammlung» gibt Einblick in die aktuelle Sammlungstätigkeit, in moderne Untersuchungsmethoden und unersetzliche historische Sammlungen – ein aussergewöhnlicher Rundgang zu einem der drängendsten Probleme der Gegenwart. Die wissenschaftlichen Sammlungen umfassen

raschle & partner
Atelier für Gestaltung und Kommunikation GmbH

Isch öppis?

raschlepartner.ch

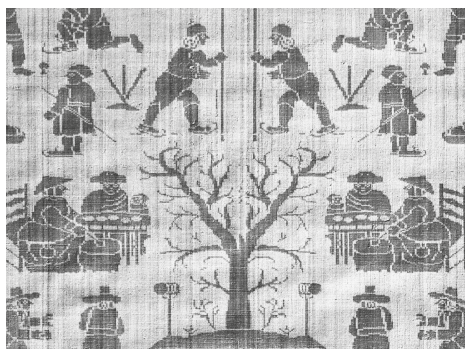
rund 6,5 Millionen Objekte und sind das Herzstück des Museums. In klimatisierten und bombensicheren Räumen lagern sie in den Kellern. Dort sind die kostbaren Schätze zwar gut geschützt, jedoch auch unerreichbar für die Museumsgäste. Die Dauerausstellung bringt einen Teil der sogenannten Nasssammlung ans Licht der Öffentlichkeit und zeigt ihre unglaubliche Bandbreite.

www.nmbe.ch

Abegg-Stiftung Riggisberg

25. April bis 7. November – Gemusterte Tischwäsche aus weissem Leinendamast gehört seit dem 16. Jahrhundert zur Ausstattung der festlichen Tafel. In die Tischtücher, Servietten und Handtücher wurden kunstvolle Bildkompositionen gewebt. Sie zeigen historische Szenen, mythologische und biblische Darstellungen sowie Motive der Seefahrt. Die Sonderausstellung «Tafelfreuden» widmet sich der edlen Tafelwäsche aus den Niederlanden und erläutert ihre Herstellung und Verwendung.

www.abegg-stiftung.ch



Grabstein für vier Bourbakisoldaten

Vor 150 Jahren kam Münsingen in Berührung mit der grossen Weltgeschichte: Anfang Februar 1871 nahm die damals 1200 Einwohner zählende Gemeinde 520 Soldaten der Bourbaki-Armee auf. Die internierten Soldaten waren im Durchschnitt 21 bis 26 Jahre

alt und in den meisten Fällen ledig. Viele hatten nur noch Lumpen am Leib und litten unter ansteckenden Krankheiten, vor allem an Typhus und den damals Blattern genannten Pocken. Aus den Totenrödeln der Kirchgemeinden geht hervor, dass einige Soldaten die Internierungszeit nicht überlebten. Auf dem alten Friedhof in Münsingen finden wir noch heute den Grabstein mit den vier Namen Heurly Alexis, Montague Eugène, Blanc Pierre und Gaudry Jean.



Grösse / Material / Alter, Jahrgang:
ca. 100 cm / Granit mit eingelassener Marmortafel, 1871

Hersteller / Verwendungszweck
Unbekannt / Grab- und Gedenkstein

Aktueller Standort:

Alter Friedhof Münsingen, heute ein romantischer Park

Weshalb das Objekt ins andere kantonsmuseum.be gehört:

Der Grabstein lässt uns an den 150 Jahre zurückliegenden Ereignissen Anteil nehmen und nach den persönlichen Geschichten der Verstorbenen fragen.

Entdeckt und eingereicht von:

Sarah, 49, Münsingen

Schutzkonzept & Co.

In Zusammenarbeit mit dem VMS und im Austausch mit dem Amt für Kultur des Kantons Bern halten wir Sie per Mail und auf unserer Website zu den aktuellen Vorgaben und Unterstützungsmassnahmen auf dem Laufenden.

www.mmbe.ch

mmBE Marktplatz

Vergessen Sie nicht, ab und an den Marktplatz auf unserer Website zu besuchen. Anzeigen nehmen wir per Mail entgegen.

Impressum

Redaktion: Su Jost, Betty Ott-Lamatsch, Sarah Pfister, Christina Fankhauser | Layout: Su Jost

Bildnachweise sofern nicht mmBE Archiv: Wunderkammer Museum Schloss Burgdorf, Cornelia Vinzenz (1); Roswitha Strothenke, Bern (4-5); Hanni Bay, Nachlass ArchivArte, Bern (11, re); VMS/ICOM Schweiz (12); Bernisches Historisches Museum, Christine Moor (13, oben); Klingendes Museum Bern (13, mi); Museum Langenthal (13, unten); Roth-Stiftung Burgdorf (14, li); Ernst Ramseier, Selbstbildnis 1977, Kunstmuseum Thun, Christian Helmle (14 unten); «The Way To MoMA», Janis Marti & Pablo Genoux (15, oben); Abegg-Stiftung Riggisberg (18, li)

Beiträge und Hinweise für den Rundbrief nimmt die Geschäftsstelle laufend entgegen. Beilagen auf Absprache.

Redaktionsschluss RB 81: 7. Juni 2021

Kontakt Geschäftsstelle mmBE

Bei Fragen, musealen Anliegen, für Information, Beratung und zur Meldung von Anpassungen und Ergänzungen der Website-Einträge oder in Sachen mmBE Inventar und mmBE Akzent:

Geschäftsstelle mmBE
Tannenweg 7 | 3012 Bern
031 305 99 21 | info@mmbe.ch

Bürozeit
Mittwoch 10-16 Uhr